

[online-predigten.de](http://online-predigten.de)

hg. von Christoph Dinkel, Isolde Karle und Johannes Neukirch  
,Dortmund hat die Schale' – eine ,Nach- dem –Fest- Predigt' mit  
Johannes 7, 37 – 39 von Jochen Riepe, Mai 2011

**,Dortmund hat die Schale' – eine ,Nach- dem –Fest- Predigt'  
mit Johannes 7, 37 – 39 \***

## I

Breite die Arme aus und stelle dich in das Zeichen des Kreuzes : Himmel und Erde , oben und unten , gut und böse. Breite die Arme aus und stelle dich in das Zeichen des Kreuzes : Rechts und Links, die Welt und die Menschen . *Wohin sollen wir gehen ?* Das Kreuz : Zeichen des Unheils , Zeichen des Heils ...

## II

,Dortmund hat die Schale' – mit diesem Jubelruf feierte eine ganze Stadt ihre Mannschaft : ,Die Schale ist wieder da' – und auch wenn man sie nur von weitem sah , die Augen konnten gleichsam mit -trinken. Nuri Sahin sprach gewiß seinen Kollegen aus dem Herzen : ' Ich will das alles aufnehmen und mitnehmen' , auch nach seinem Wechsel zu einem anderen Verein – er werde niemals vergessen , was er hier gesehen , gehört , erlebt hätte ... Menschen suchen ,große Gefühle' , Eindrücke, Kraftquellen , die den Lebensdurst stillen . Man sprach sogar von Energieströmen , die zwischen der Mannschaft und den Fans gleichsam hin und her fließen : Ich habe teil an etwas , was größer ist als ich selbst.

## III

,Wen da dürstet , der komme zu mir; und es trinke, wer an mich glaubt. Wie die Schrift sagt : Ströme lebendigen Wassers werden aus seinem Leib fließen'.\* \*

Es ist Festzeit in Jerusalem. Das Laubhüttenfest dauert sieben , acht Tage und der letzte Tag ist der höchste und wichtigste. Die Priester haben feierlich Wasser aus dem Bach Gichon in eine Schale auf dem Altar gegossen, Chor und Gemeinde jubelten : ' Mit Frohlocken werdet ihr Wasser schöpfen' (Jes 12,3) und mitten in dem festlichen Getriebe steht Jesus auf und ruft : ,Wen da dürstet , der komme zu mir und trinke'. Festzeit , der letzte Tag , die Zeit , da die Erwartungen noch einmal ganz groß sind , da die Stimmung besonders gespannt ist ,der Höhepunkt, da vielleicht auch die Ahnung einer *Zeit danach* aufgeht : Was nehmen wir mit ? Bleiben uns die Kraftquellen erhalten ? Oder werden wir gleichsam abstürzen ? Kohelet , das Buch des Predigers , jenes Mannes ,der wie kein anderer um die Vergänglichkeit alles Menschlichen wusste , dieses Buch wird heute noch am Laubhüttenfest gelesen.

## IV

Johannes , der Evangelist , ist sozusagen ein Festpsychologe oder besser gesagt – ein Festtheologe. Nicht dass wir falsch verstehen : Er will den Feiernden in Jerusalem nicht die Festfreude verderben : Die Erinnerung an die Wüstenwanderung

des Volkes , die Erinnerung an den Gott , der sie aus Ägypten rief und immer wieder errettete:

mitten in der Wüste ließ er aus dem Felsen Wasser quellen ... Lobgesänge , Lesungen , Festlichkeit viele Tage lang . Johannes weiß aber : Mitten im Fest kann sich die Leere einhausen , buchstäblich der Katzenjammer , manchmal harmlos , manchmal abgründig : Wo ist das Lebendige in all der Tradition und Konvention? Wo ist der Gott, der die Mütter und Väter doch führte ? Wo ist der lebendige Strom , der uns Mut und Hoffnung und Lebendigkeit schenkt ? Fragen dieser Art sind uns wohl vertraut : Das Fest führt uns gleichsam in ein Jenseits des Alltags , zu ihm gehört der ‚Rausch‘ , das Vergessen , das ‚Aus- Sich – Heraustreten‘ - aber was kommt danach ? Was bleibt ? Wo ist Gott ?

## V

Breite die Arme aus und stelle dich in das Zeichen des Kreuzes : Oben und Unten , Himmel und Erde , rechts und links , die Menschen , die Welt ... *Wohin sollen wir gehen ?* Das Kreuz – Zeichen der Niederlage. Zeichen des Sieges.

Nuri Sahin sprach es bewegt und bewegend aus : Ich will aufnehmen , mitnehmen , trinken aus der Quelle dieser Begeisterung – und so wie es ihm ‚dem Spieler, erging , so wird es seinen Kollegen , und vor allem vielen seiner Fans ergangen sein : In das Kraftfeld dieser Mannschaft eintreten, teilhaben an ihrer Energie und Spielfreude , die Schale der Sieger sehen und wenigstens mit den Augen berühren , angeschlossen sein an die ‚Ströme lebendigen Wassers‘ : Meine Mannschaft! Mein Verein! Wenn man fragt , wo heute gleichsam riesige Energiereservoirs zur Verfügung stehen , was Menschen anzieht , was sie bewegt und erfüllt , so kann man gewiß den Sport , aber ebenso gewiß auch den Bereich der Musik , der Rockbands, die Auftritte von Sängerinnen und Sängern nennen : ‚Ich liebe Lena‘ , jubelte ein Mädchen in Düsseldorf beim ESC , und wer seinen Star liebt , der meint ja : Von ihm geht etwas aus , was mir Hoffnung , Mut , Stärke - Zugehörigkeit zu etwas Großem schenkt.

## VI

‚Wen das dürstet , der komme zu mir und es trinke , wer an mich glaubt‘.

Es ist gewagt , es ist aber gerade so ein *geistesgegenwärtiges* Erfassen des rechten Augenblicks : Mitten im Festjubiläum , am letzten Tag , dem Tag des Höhepunktes und des Endes , da die Chöre noch einmal jubeln : ‚Mit Frohlocken werdet ihr Wasser schöpfen‘ , da die einen bewegt , die anderen erschöpft und dritte genervt sind – mitten drin steht Jesus auf und *öffnet* sich gleichsam den Feiernden : Ströme des lebendigen Wassers werden aus ihm fließen... Was das Fest verspricht , was es zeitweilig gewährt im Jubel , im Singen , im Hören - die Gegenwart der großen Gottestaten – er will mit seiner Person , mit seinem Leib, mit seinem Weg dafür einstehen und es in die Dimension der Wahrheit und Verlässlichkeit stellen. Er verspricht den ‚*Geist*‘ , jene Gotteskraft , die mehr ist als Tradition und Konvention , die mehr und anderes ist als kollektive Begeisterung oder auch : Bierseligkeit , jene Gotteskraft , die uns in die Wahrheit des Kreuzes , *seines Kreuzes erhebt*.

## VII

Wir in Dortmund werden die letzten Wochen , besonders aber den 15. Mai 2011 , so schnell nicht vergessen. Auch wer eher zu den nüchternen , kritischen oder gar genervten Zeitgenossen gehört , wird die großen Gefühle achten und nicht madig machen . Aber auch die Begeisterten werden nicht vergessen , dass unsere siegreiche Mannschaft eine ihrer geschichtlichen Wurzeln in der *Dreifaltigkeitsgemeinde* in der Nordstadt hat und dass diese Gemeinde wie alle anderen im Zeichen des Kreuzes sich versammelt. Wo dieses Zeichen , nein : wo der Gekreuzigte selbst seinen Geist schenkt , entsteht ein Energiefluß , der unsere menschlichen Energieströme buchstäblich durch- kreuzt , störend und erhellend zugleich : Was ist ein guter Weg ? Was ist ein böser Weg ? *Wohin sollen wir gehen* ? Wo folgen wir Ihm ? Wo folgen wir den Götzen Mammon , Geschäft , ‚Sieg um jeden Preis‘? Hans –Joachim Watzke , der Geschäftsführer der Borussia , mahnte die Spieler , ‚*bescheiden*‘ zu bleiben und zugleich ‚*hoch ambitioniert*‘ : Ob das im Profi-Fußball möglich ist , haben unsere Jugendlichen kontrovers diskutiert ; als Christen können wir aber unterstreichen : Man kann in Demut seine Siege feiern und auch seine Niederlagen annehmen.

## VIII

Breite die Arme aus und stelle dich in das Zeichen des Kreuzes . der Himmel, die Erde , oben , unten , rechts und links ... Johannes der Evangelist ist realistisch : An Jesu Wort scheiden sich die Geister. Wer *bleibt* und mitgeht, wird an seinem Kreuz schauen : Das Blut , das Wasser – das Wasser des Lebens , wie es fließt \*\*. Und er darf trinken.

---

\* Predigttext am Sonntag Exaudi

\*\* Übersetzung nach H. Thyens Kommentar ‚Das Johannesevangelium‘ , HNT 6 , 2005 , S. 397

\*\*\* Joh. 19 ,34

### **Verfasser:**

Pfr. Jochen Riepe

Jochen.Riepe@gmx.net